

Puh, was ist denn eine Influencerin? Instagram, Tiktok, meine Story – das gab's alles zu meiner Zeit nicht. Klingt spannend, da müsste ich mich mal näher mit beschäftigen.

Aber diese Geschichte mit der Suche nach einer Unterkunft, die kam mir doch ziemlich bekannt vor. Etwas ganz ähnliches haben Verwandte von mir erlebt. Das wurde in meiner Familie rauf und runter erzählt. Eine Verwandte meiner Mutter war das, Maria, und ihr Verlobter Josef, denen wurde immer wieder die Tür vor der Nase zugeschlagen, bis sie letztendlich in einem Stall untergekommen sind. Ihr kennt ja die Geschichte, nehme ich an.

Als Kind habe ich das alles nicht so richtig verstanden. Ich war ja selbst auch nur ein paar Monate älter als Jesus, der Sohn von Maria und Josef. Bei meiner Geburt war nicht so viel los, mit Engeln und Hirten und so. Aber meine Eltern haben sich unglaublich gefreut und waren so dankbar, dass alles gut gegangen ist, weil sie schon so alt waren. Und sie haben mir immer wieder gesagt, dass ich ein Geschenk Gottes bin. Daher ja auch mein Name: Johannes, das bedeutet „Gott ist gnädig“. Ich habe immer gespürt, dass ich eine besondere Beziehung zu Gott hatte. Und mein Vater Zacharias hat mir von klein auf gesagt: „Johannes, du bist ein Bote Gottes. Du wirst dem Messias vorangehen und die Wege für ihn bereit machen!“

Erst später habe ich verstanden, was das bedeutet und wer das überhaupt sein sollte, dieser Messias, dieser Retter der Menschen – das war Jesus, der Sohn von Maria und Josef, der ein paar Monate nach mir geboren worden war. Gott selbst hat mir das gesagt, da war ich so um die 30 Jahre alt. „Johannes“, hat er zu mir gesagt, „du bekommst einen sehr wichtigen Auftrag von mir. Bereite den Weg vor für Jesus. Geh und sag den Leuten, dass der Retter kommen wird. Dafür müssen sie ihr Leben ändern. Sie sollen sich taufen lassen, als äußeres Zeichen dafür, dass sie zu Gott gehören wollen.“

Ja, und das hab ich dann gemacht. Ich bin durch die Wüste gewandert und habe den Leuten zugerufen: „Macht den Weg bereit für den Herrn! Lasst euch taufen! Ändert euer Leben! Gott will euch eure Schuld vergeben!“ Und was soll ich sagen? Die Menschen sind aus ganz Judäa und Jerusalem zu mir geströmt und haben sich im Fluss Jordan taufen lassen. Das war eine tolle Zeit. Aber mir war immer klar: Es geht hier nicht um mich. Es geht um Jesus. Das habe ich den Leuten auch immer gesagt: „Nach mir kommt einer, der ist mächtiger als ich. Ich habe euch mit Wasser getauft. Aber seine Taufe gibt euch den Heiligen Geist.“ Der Höhepunkt war dann natürlich, als ich Jesus selbst taufen durfte. Da habe ich gedacht: „Jetzt ist es soweit. Der Messias ist wirklich da und er fängt jetzt an, die Welt zu verändern.“ Und so war es dann ja auch.

Wie es mit mir weitergegangen ist, das ist eine andere Sache. Das sind noch so ein paar blöde Dinge passiert, aber ganz ehrlich – das passt hier jetzt nicht hin. Es ist auch nicht mein Ding, so viel über mich selbst zu erzählen, das habt ihr ja schon gemerkt.

Lasst uns mal zu euch und zur Gegenwart kommen. Der dritte Advent ist heute. Und dieser Satz, den ich damals in der Wüste immer gesagt habe, der ist im Laufe der Zeit so eine Art Leitspruch für den Advent geworden: „Macht den Weg bereit für den Herrn!“ Damit ist ja heute gemeint: Bereitet euch auf Weihnachten vor, auf den Geburtstag von Jesus. Das finde ich auch wirklich schön. Gemütliche Adventsstunden, Singen, Weihnachtsmarkt. Aber das ist noch nicht alles, oder?

Ich habe gehört, dass in letzter Zeit mehrere Kinder bei euch getauft wurden – auch heute, Lias und Manuel. Damit macht ihr ja dasselbe wie ich vor zweitausend Jahren, das finde ich toll. Ihr tauft Menschen als äußeres Zeichen dafür, dass sie zu Gott gehören. Ihr macht einen Weg bereit, auf dem

Jesus diesen Menschen begegnen kann. Und da diese Menschen noch sehr klein sind, begleitet ihr sie auf ihrem Weg – wär' doch toll, wenn ihr Jesus gemeinsam begegnen würdet!

„Macht den Weg bereit für den Herrn.“ Wir haben eben gesehen, wie es auch im Alltag funktionieren kann. Da war diese Familie, die Hilfe brauchte. Vielleicht gibt es auch Menschen in eurer Umgebung, die Unterstützung brauchen, so wie meine Verwandten damals? Es muss ja gar nicht unbedingt ein Schlafplatz sein. Eine warme Mahlzeit oder ein Weihnachtsgeschenk für Kinder, deren Eltern sich das nicht leisten können, können ebenso hilfreich sein und Menschen glücklich machen.

Da war das Mädchen, das sich einsam gefühlt hat, weil es niemanden kannte. Ich kann euch sagen – Einsamkeit kann sehr schmerzhaft sein. Ich habe lange genug in der Wüste gelebt, um das beurteilen zu können... Es gibt so viele Situationen, in denen wir Menschen helfen können, sich wohlfühlen – in der Schule, im Job, in der Gemeinde. Trotz Coronaregeln, Maske und Abstand können wir die Augen offenhalten für andere. Wir können freundlich und herzlich aufeinander zugehen und ihnen zeigen, dass sie bei uns willkommen sind.

Da war die Influencerin, die gemerkt hat, dass es gut sein kann, etwas für andere zu tun statt sich nur selbst darzustellen und Likes zu sammeln. Hier war es eine Tierschutzaktion. Ich glaube, ich brauche euch nicht zu erzählen, wie viele Möglichkeiten es gibt, online zu helfen. Von Tierschutz über Umweltschutz bis zu Hilfsaktionen für Mitmenschen lokal und weltweit. Hier habt ihr heute so viel mehr Möglichkeiten als ich damals in der Wüste ohne Internetanschluss und paypal-Konto.

Leute, ich habe es vor zweitausend Jahren schon gesagt: Wenn man sich auf den Weg machen will, um mit Jesus zu leben, muss man in den meisten Fällen etwas ändern. Den Blick weglenken von sich selbst, hin zu anderen. Jesus hat selbst einmal gesagt: „Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind – das habt ihr für mich getan.“ Das heißt, wenn wir uns für andere einsetzen, sie ermutigen und unterstützen, sind wir ganz eng mit Jesus verbunden. Indem wir uns für unsere Mitmenschen interessieren, ihre Sorgen und Nöte, aber auch ihre Freude teilen, machen wir den Weg bereit für ihn – nicht nur im Advent, sondern das ganze Jahr über.

Amen.